

Marktkommentar

Die Streitigkeiten unter den OPEC-Ländern und die wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus haben in den letzten Wochen dem Ölpreis stark zu schaffen gemacht. Die Chancen für eine mittelfristige Erholung stehen jedoch nicht schlecht.



CHART DER WOCHE

Arbeitslosigkeit Schweiz

Das Coronavirus hinterlässt auch am Arbeitsmarkt Spuren.



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit in der Schweiz ist auf Monatssicht von 2.6% auf 2.8% im März gestiegen. Die Arbeitsmarktmassnahmen des Bundes sowie die breite industrielle Diversifikation haben einen stärkeren Anstieg vorerst verhindert.



AUFGEFALLEN

Biersteuer Deutschland

Auch die Bierindustrie leidet zunehmend unter den wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus. Aufgrund geschlossener Gastronomiebetriebe und abgesagter Grossveranstaltungen ist ein deutlicher Nachfrageeinbruch festzustellen. Um Liquiditätsschwierigkeiten abzumildern hat der deutsche Fiskus eine Stundung der Biersteuer beschlossen.



AUF DER AGENDA

Industrieproduktion USA

Am 15. April werden die März-Zahlen zur US-Industrieproduktion veröffentlicht. In den Daten dürfte das Übergreifen des Coronavirus und der damit verbundene globale Lockdown deutlich ersichtlich sein.

Stimmung am Ölmarkt weiter negativ, aber es besteht Hoffnung: Die globale Wirtschaft befindet sich im Würgegriff des Coronavirus. Die Fallzahlen bei den Neuinfektionen verlangsamten sich zwar, steigen aber dennoch weiterhin an. Nach den historischen Höchstständen im Februar haben die Börsen bis zu 40% eingebüsst. Neben den Aktien haben aber auch die Rohstoffmärkte deutlich Federn lassen müssen. So hat seit Jahresbeginn der Preis für Brent-Rohöl zwischenzeitlich über 60% an Wert verloren. Die Initialzündung für diese negative Entwicklung war das Treffen der erdölexportierenden Nationen (OPEC) Anfang März. Dieses löste einen nie dagewesenen Preiskrieg zwischen Saudi-Arabien und Russland aus. Notierte der Ölpreis Ende Februar bei über 50 US-Dollar je Barrel, so fiel dieser im Anschluss an das Treffen auf nur noch knapp über 30 US-Dollar je Barrel. Zusätzlicher Abwärtsdruck entstand durch das sich fortan rasant ausbreitende Coronavirus: in Ermangelung eines Impfstoffes oder einer wirksamen Behandlungstherapie wurden von Regierungsseiten sehr restriktive Massnahmen zur Eindämmung der Infektion verhängt. Neben Ausgangsbeschränkungen wurde in zahlreichen Ländern auch ein (teilweiser) wirtschaftlicher Lockdown vollzogen. Die dadurch ausgelösten Produktionsrückgänge liessen die industrielle Nachfrage nach Rohöl stark sinken. Sah es vergangene Woche nach einer teilweisen Stabilisierung am Ölmarkt aus, so sorgte die kurzfristige Verschiebung der für Montag angesetzten Konferenz der Ölförderländer für erneute Unsicherheit. Auch die jüngsten Aussagen von US-Präsident Donald Trump befeuerten den erneuten Stresstest. Hatte der Präsident zuletzt angedeutet, als Vermittler zwischen Saudi-Arabien und Russland fungieren zu wollen, so drohte er am vergangenen Wochenende mit Zöllen auf Rohölimporte. Dennoch stehen die Chancen für eine mittelfristige Erholung des Ölpreises recht gut. Wir rechnen damit, dass es bis zum Sommer gelingt die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen und die globale Wirtschaft schrittweise zur Normalität zurückzubringen. Das Herauffahren der industriellen Produktion wird die Nachfrage nach Rohöl ankurbeln. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass sich Saudi-Arabien und Russland in den kommenden Monaten auf Förderkürzungen einigen werden. Dies wird den derzeitigen Druck auf den Ölpreis auch angebotsseitig reduzieren. Für zusätzliche Entlastung wird zudem die anlaufende Konsolidierung in der Schieferöl-Industrie sorgen. So musste zuletzt mit Whiting Petroleum das erste grosse US-Unternehmen in diesem Bereich Insolvenz anmelden.

Schweizer Investmentbanking made in America: Das globale Investmentbanking wird spätestens seit der Finanzkrise 2007/08 von den amerikanischen Grossbanken dominiert. Das ehemalige europäische Schwergewicht, die Deutsche Bank, kämpft seit Jahren mit den Folgen der Subprime-Blase. Die Schweizer Banken haben zuletzt ihre Investmentbanking-Divisionen deutlich heruntergefahren und in den Dienst ihrer Vermögensverwaltungen gestellt. Dennoch waren UBS und Credit Suisse hierzulande stets die Branchenführer, wenn es um Börsengänge oder M&A-Aktivitäten (Fusionen und Akquisitionen) ging. Dies änderte sich mit dem 1. Quartal 2020: Erstmals grüsst – gemessen an den Einnahmen aus den durchgeführten Deals – mit J.P. Morgan auch im Inlandsgeschäft eine US-Grossbank vom Spitzenplatz. Dies verdankt das Institut in erster Linie seiner Involvement in einigen grossen Übernahmeaktivitäten mit Schweizer Beteiligung. Inwiefern sich an dieser neuen Ordnung im laufenden Jahr noch etwas ändern wird, hängt grösstenteils vom weiteren Verlauf der Corona-Krise ab. Die sich derzeit abzeichnende Rezession und die dadurch verminderte Investitionsbereitschaft von hiesigen Unternehmen reduzieren auch die Börsengänge für 2020 massgeblich.

Tobias S. R. Knoblich
Senior Anlagestratege

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN